

# Sonnenfinsternis am 12. August – das Himmelspektakel des **Jahrzehnts!**

**Im Gespräch** Astro-Experte und Fotograf Stefan Seip erlebte weltweit an die 50 Finsternisse. Im Gespräch erklärt er, worauf es an jenem Augustabend ankommt. *Von Jens Rümmler*

Es zählt zu den wohl faszinierendsten Ereignissen, die wir in unserem irdischen Dasein mit etwas Glück erleben dürfen: eine Sonnenfinsternis, wie sie uns am 12. August 2026 bevorsteht. An dem Tag lässt sich das kosmische Schauspiel in vielen Ecken Europas bestens beobachten. Vorausgesetzt, es ist nicht bewölkt. Von Nord-Russland über Island, Spanien bis zu den Balearen kommt es zu einer totalen Sonnenfinsternis. Der Neumond wird dann für einige Zeit genau zwischen Sonne und Erde stehen, was letztere in vielen Regionen verdunkelt. Deutschland liegt außerhalb der „Totalitätszone“. Doch auch die sogenannte partielle Sonnenfinsternis verspricht spektakulär zu werden – u.a. weil sie abends zu sehen ist. Das führt dazu, dass die verfinsterte Sonne bei uns am

12. August nach 19 Uhr als schmale Sichel am Horizont steht. „Der Bedeckungsgrad für Berlin liegt dann bei fast 85 Prozent. Ab 19.15 Uhr tritt hier der Mond zwischen Sonne und Erde. Das Himmelspektakel dauert in Berlin eine Stunde und 43 Minuten, davon sichtbar ist eine Stunde und 24 Minuten, weil die Sonne schon vor dem Ende der Finsternis untergeht“, so Astro-Fotograf Stefan Seip, ein Experte, der sich schon seit seiner Jugend mit der Materie befasst. „An der Nordküste Spaniens, u.a. in Oviedo, wird die Sonnenfinsternis beispielsweise noch vor dem Sonnenuntergang enden. An der Ostküste geht sie dagegen partiell verfinstert unter“, erklärt der Stuttgarter, dessen Fotos schon weltweit veröffentlicht wurden. Einige seiner besten

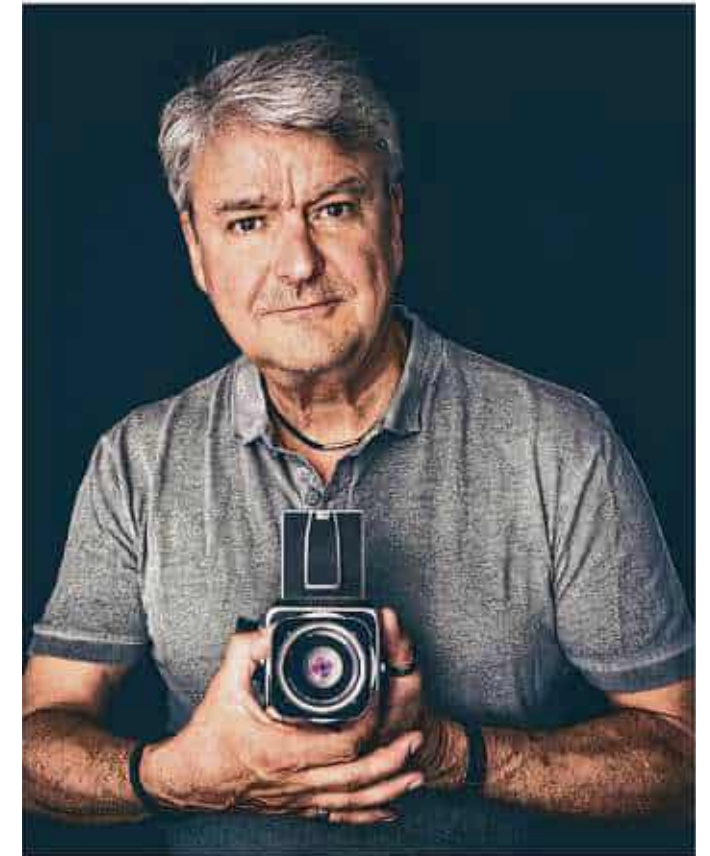
Aufnahmen erschienen jetzt im Info-Buch „Sonnenfinsternis über Europa: Das kosmische Spektakel am 12. August 2026“. Autor Werner E. Celnik hat darin alle wichtigen Infos zum Ereignis zusammengefasst. Stefan Seip selbst will am 12. August dort sein, wo die Finsternis vielen am außergewöhnlichsten erscheint: auf Mallorca. Hier führt er eine seiner Foto-Touren, die er seit 16 Jahren anbietet. „Das wird hier zum Jahrhundertereignis. Denn vor Mallorca und anderen

Balearen-Inseln wird die total verfinsterte Sonne nur knapp über dem Meer stehen und ein tolles Motiv abgeben. Dann versinkt sie als Sichel am Meer“, so der Mittsechziger, der eigenen Worten nach weltweit an die 50 Mond- und Sonnenfinsternisse live miterlebte. Besonders hervorheben möchte er auf Nachfrage aber keines der Himmelsereignisse: „Jede Finsternis ist für sich beeindruckend. Bei totalen Sonnenfinsternissen habe ich da schon Leute weinen sehen.“ Die Faszination

ergebe sich u.a. aus der „kosmischen Dynamik“, wenn sich Sonne und Mond fürs bloße Auge sichtbar relativ zueinander bewegen. Besonders sei außerdem, dass es für viele Gegenden Deutschlands eine der stärksten Sonnenfinsternisse seit dem 11. August 1999 ist. Zur Fotografie kam der Diplom-Biologe und Computerspezialist schon als Kind, wie er sagt. „Mit 14 Jahren bekam ich die erste ordentliche Kamera geschenkt. Die hab’ ich noch immer und fotografiere damit gelegentlich noch. Mit der Fotografie begann ich mehr oder weniger aus Langeweile. Ich war kein Fußballfan und auch keiner, der in Clubs ging, ein bisschen ein Eigenbrötler vielleicht. Ich fragte mich: ‚Was machst du nun mit deinem Leben‘“, so der Profi-Fotograf, der 1991 dienstbe-



Das Info-Buch „Sonnenfinsternis über Europa“ erschien jetzt im Kosmos-Verlag. Stefan Seip ist auch Autor vieler Bücher zum Thema, u.a. „Astro-Fotografie ganz einfach“ (Kosmos).



Stefan Seip zählt zu den gefragten Astro-Fotografen Deutschlands. Auch seine Foto-Seminare rund um den Erdball sind beliebt. Eine teure Kamera sei kein Garant für gute Bilder, sagt er. Hohe Investitionen sind nicht ausschlaggebend, ein gutes Auge fürs (Foto-) Motiv schon eher!

Fotos: Stefan Seip



Die meisten Menschen erleben eine Sonnenfinsternis nur wenige Male, es sei denn sie reisen dorthin, wo das Himmelsereignis zu sehen ist, wie Stefan Seip am 21. August 2017 in Oregon (USA).



Beeindruckende Fotos von Stefan Seip: Landschaftsfotografie in Norwegen (Insel Senja) sowie Polarlichter über Island



dingt aus einer hessischen Kleinstadt nach Stuttgart zog. „Mir fiel damals gleich auf, dass es hier viele gute Foto-Geschäfte gab. Und ich bin ehrlich: Mein allererster Gedanke war, dass ich 1999 in Stuttgart eine Sonnenfinsternis erleben würde“, lächelt Stefan Seip. „Stuttgart ist eine angenehme Stadt und hat für mich auch die richtige Größe. Ohne weit fahren zu müssen, bin ich schnell in der Natur, aber auch in den Alpen und in Italien“, sagt der Baden-Württemberger, der mit einer Touristengruppe gerade 14 Tage in Namibia fotografierte. Man habe auf einer „Astro-Farm“ gelebt. „Die Qualität des dunklen

Nachthimmels ist hier atemberaubend, für mich noch einen Tick besser als in Chile“, berichtet Seip von der Tour. Auf Berlin und den Osten Deutschlands angesprochen, wirkt der gebürtige Hesse sehr interessiert. Zuletzt habe er Dresden und Leipzig besucht, für 2028 plane er eine Tour nach Potsdam. „Berlin mag ich auch, nur leben würde ich hier eher nicht: Für mich wär’s zu groß und zu anstrengend“, schmunzelt Stefan Seip. Die letzte totale Sonnenfinsternis erlebten Berliner übrigens am 18. August 1887 – die nächste komplette Finsternis wird es erst am 7. Oktober 2135 geben... *Homepage Stefan Seip: www.photomeeting.de*